



**HanseMerkur**

**Geschäftsbericht**  
HanseMerkur  
Reiseversicherung AG  
Geschäftsjahr 2019



# **HanseMerkur Reiseversicherung AG**

Jahresabschluss 2019

# Organe

## Aufsichtsrat

**Dr. Karl Hans Arnold**  
Vorsitzender  
Gesellschafter  
Rheinisch-Bergische  
Verlagsgesellschaft mbH  
Düsseldorf  
(Vorsitzender ab 29.06.2019)

**Dr. Michael Ollmann**  
Vorsitzender  
Dipl.-Kfm.  
Hamburg  
(bis 29.06.2019)

**Dr. Frank Keuper**  
Stellv. Vorsitzender  
Vorstandsvorsitzender i.R.  
AXA Konzern AG  
Hamburg  
(ab 29.06.2019)

**Fritz Horst Melsheimer**  
stellv. Vorsitzender  
Dipl.-Kfm.  
Rellingen  
(bis 29.06.2019)

**Udo Galicki**  
Geschäftsführer  
Combius GbR  
Bielefeld  
(ab 29.06.2019)

**Hubertus Geiping**  
Geschäftsführer  
W. Geiping GmbH & Co. KG  
Lüdinghausen  
(ab 29.06.2019)

**Hans Geisberger**  
Vorstandsmitglied i.R.  
HanseMercur  
Immenstaad  
(bis 29.06.2019)

**Jürgen Gölkel**  
Dipl.-Kfm.  
Mainz  
(bis 29.06.2019)

**Volker Seidel**  
Dipl.-Math.  
Vorstand i.R.  
Generali Versicherung AG  
Hamburg  
(ab 29.06.2019)

**Claudia von Selchow**  
Dipl.-Kfm.  
Düsseldorf  
(bis 29.06.2019)

**Jasmin Taylor**  
Gesellschafterin-Geschäftsführerin  
Seelandhaus GmbH  
Berlin  
(ab 29.06.2019)

## Vorstand

**Eberhard Sautter**  
Vorsitzender  
Dipl.-Math.  
Hamburg

**Eric Bussert**  
Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.  
Wohltorf

**Holger Ehses**  
Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.  
Hamburg

**Johannes Ganser**  
Dipl.-Betriebswirt  
Hamburg  
(ab 01.07.2019)

**Dr. Andreas Gent**  
Rechtsanwalt  
Hamburg  
(bis 29.06.2019)

**Raik Mildner**  
Dipl.-Kfm.  
Hamburg

## Prokuristen

**Kai-Uwe Blum**

**Arne Eggers**

**Dirk Günther**

**Dr. Mirko Kühne**

**Claudia Seel**

**Thomas Stein**

**Heinz-Gerhard Wilkens**

**Thorsten Wodarz**



# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2019 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Neugeschäftsentwicklung sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA-Bericht auseinandergesetzt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts keine Einwendungen.

In der Aufsichtsratssitzung am 28. Juni 2019 stimmte der Aufsichtsrat der Niederlegung des Vorstandsmandats von Herrn Dr. Gent mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. Juni 2019 zu. In derselben Sitzung bestellte der Aufsichtsrat Herrn Johannes Ganser mit Wirkung vom 1. Juli 2019 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2019 wurde Herr Dr. Karl Hans Arnold gemäß dem vorangegangenen gleichlautenden Beschluss des Aufsichtsrats für eine volle Amtsperiode in den Aufsichtsrat der Gesellschaft wiedergewählt. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind mit Beendigung der Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. Juni 2019 die Herren Dr. Ollmann, Melsheimer, Geisberger, Gölkel und Frau von Selchow. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden im Rahmen der Hauptversammlung am 29. Juni 2019 gemäß dem vorangegangenen gleichlautenden Beschluss des Aufsichtsrats jeweils für eine volle Amtsperiode die Herren Udo Galicki, Hubertus Geiping, Dr. Frank Keuper, Volker Seidel und Frau Jasmin Taylor. Der Aufsichtsrat hat in der anschließenden konstituierenden Sitzung Herrn Dr. Arnold zum

Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Dr. Keuper zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2019.

Hamburg, 2. April 2020

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K.H. Arnold', written in a cursive style.

Dr. Karl Hans Arnold  
Vorsitzender

# Lagebericht

## Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

### Versicherungswirtschaftliches Marktumfeld

Schon das zehnte Jahr hintereinander befindet sich der Tourismus weltweit auf einem Wachstumspfad. 2019 wiesen die internationalen Ankünfte laut World Tourism Organization (UNWTO) einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 3,8 % aus. Dabei ist jedoch gegenüber den Vorjahren ein spürbares Nachlassen des Anstiegs zu beobachten. Insbesondere auch in Europa ist eine weitere Verringerung der Wachstumsrate von 5,8 % auf nur noch 3,7 % zu verzeichnen gewesen.

Betrachtet man die Ausgaben im Zusammenhang mit Tourismus so ergibt sich für die TOP 3 Länder mit den höchsten Ausgaben ein differenzierteres Bild. Aufgrund des starken Dollars vermelden die USA als zweitgrößte Reisenation ein Wachstum um 6 %. China hingegen, als bedeutsamster Outgoingmarkt verzeichnete einen Rückgang der Ausgaben um 4 %, und das trotz eines Anstiegs der Anzahl der Auslandsreisen um 14 %. Auch der deutsche Outgoingmarkt entwickelte sich unterproportional mit einem Plus von nur 2 %.

Auch bei den Übernachtungszahlen in Deutschland von Gästen aus dem Ausland schwächte sich der Anstieg ab und lag von Januar bis November 2019 gemäß Statistischem Bundesamt noch bei einem Plus von 2,6 % nach 5 % im Vorjahr. Die Anzahl der Gäste selbst ist dabei um 1,6 % gestiegen. Der mit 82 % Anteil überwiegende Anteil der inländischen Gäste sorgte für ein Wachstum von 3,9 %.

Betrachtet man eines der Hauptgeschäftsfelder der HanseMercur Reiseversicherung in Deutschland, den Markt der Urlaubsreisen, so weisen die vorläufigen Zahlen der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Freizeit e.V. (FUR) für 2019 eine Nachfrage auf hohem Niveau, jedoch nur einen Anstieg um 1 % auf 71 Mio. Reisen mit mehr als fünf Übernachtungen aus, wobei die Ausgaben dafür um 3 % gestiegen sein sollen. Die Anzahl Kurzreisen liegt konstant wie im Vorjahr bei etwa 92 Mio.

Die reinen Zahlen geben aber nur ein unvollständiges Bild über die Situation des internationalen Reiseverkehrs ab. Das Verhalten der Reisenden aus Sicht des deutschen Marktes ist geprägt durch eine Reihe unerfreulicher Erfahrungen, beginnend mit der Insolvenz der Germania Fluglinie im Februar sowie dem Grounding aller Boeing

737 Max, den Spannungen zwischen dem Iran und den USA im Sommer, der staatlichen Unterdrückung der Demonstrationen in Hongkong, kulminierend in der Insolvenz von Thomas Cook Ende September und der andauernden Diskussion über die Entschädigung der Reisenden. Begleitet waren diese Ereignisse durch ein das ganze Jahr über anhaltendes Brexit-Theater, interventionistische Aktivitäten der Türkei in Syrien und Libyen sowie Impeachment-Bemühungen in den USA.

Wenn man nach dieser Aufzählung das Gefühl hätte haben können, schlimmer könne es nicht werden, so wurde man mit Beginn des Jahres 2020 eines Besseren belehrt. Der Abschuss einer zivilen Verkehrsmaschine nach dem Start in Teheran sowie die Ausbreitung einer Pandemie, wurzelnd im bedeutsamsten Outgoingmarkt weltweit, lassen die Auswirkungen der beginnenden Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien nach vollzogenem Brexit wie Peanuts erscheinen.

### Gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung an den Finanzmärkten

Im vergangenen Jahr war die Weltwirtschaft von vielen Einflussfaktoren geprägt. Allen voran ist insbesondere der schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China zu nennen. Dieser hatte sich im Jahresverlauf zusehends verschärft, nachdem sich die beiden größten Volkswirtschaften der Welt gegenseitig mit immer weiteren Einfuhrzöllen belegten. Überraschenderweise konnte man sich dann aber zum Jahresende auf ein erstes Teilabkommen einigen. Allerdings sind viele Details der Vereinbarung nach wie vor intransparent und öffentlich nicht bekannt. Ohnehin dürften die größten Streitpunkte wie unfaire Handelspraktiken zulasten von US-Unternehmen und der Diebstahl geistigen Eigentums im Rahmen eines zweiten Teilabkommens thematisiert werden. Somit ist die vereinbarte Teileinigung auch nur sehr vorsichtig als erster Schritt hin zu einer möglichen Deeskalation zu werten.

Unterdessen hatten die Handelsstreitigkeiten tiefe Brems Spuren in der Weltkonjunktur hinterlassen. Global setzten die vielbeachteten Einkaufsmanagerindizes für das Verarbeiteten Gewerbe ihre Talfahrt von 2018 weiter fort und in manchen Regionen rutschten diese sogar deutlich unter die wichtige Expansionsschwelle von 50 Punkten in den Kontraktionsbereich ab. Während China versuchte mit verschiedensten Stimulus-Maßnahmen diese Schwelle zu verteidigen, beschleunigte sich der Abschwung in der US-Industrie zusehends. Der ISM-



Manufacturing-Index fiel sogar auf ein Zehnjahrestief und nährte die Spekulationen um eine mögliche bevorstehende Rezession in den USA. Demgegenüber belastete in der Eurozone auch noch die anhaltend hohe Unsicherheit über einen ungeordneten Austritt Großbritanniens aus der EU. Den deutschen Industrieunternehmen bescherte dieses geopolitische Chaos das größte Minus bei den Auftragseingängen seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Jahr 2009. Deutschland hat es dennoch geschafft, einer drohenden Rezession zu entkommen. Nach einer Wachstumskontraktion im zweiten Quartal von -0,2% wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal wieder leicht um 0,1% gegenüber dem Vorquartal. Als wichtige Stütze erwies sich vor allem der private Konsum, der sich überraschend robust präsentierte und von negativen Zweitrundeneffekten insgesamt verschont blieb. Dies bestätigte sich auch mit Blick auf die Lage am deutschen Arbeitsmarkt, der sich von den globalen Unsicherheiten nahezu unbeeindruckt zeigte, wengleich auch hier erste Spuren einer Konjunkturschwäche erkennbar waren. So haben sich die Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zwar weiter erhöht, allerdings nicht mehr so stark wie in den Jahren zuvor.

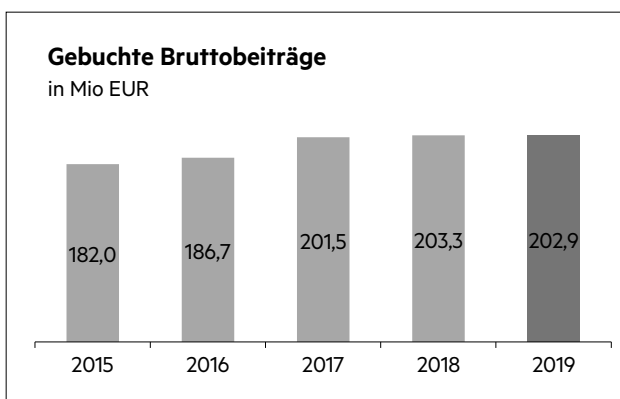
Konjunkturunterstützend wirkte auch die weiterhin hoch expansiv ausgerichtete Geldpolitik der EZB. Noch bevor Christine Lagarde die Nachfolge als Notenbankpräsidentin antrat, verkündete Mario Draghi im September eine weitere Herabsetzung des Einlagezinssatzes von -0,4% auf -0,5% und den unbegrenzten Ankauf von Wertpapieren auf unbestimmte Zeit. Jenseits des Atlantiks hatte auch die US-Notenbank auf die wirtschaftlichen Entwicklungen reagiert und in der zweiten Jahreshälfte den Leitzins ganze dreimal hintereinander von 2,5 % auf 1,75 % gesenkt.

In den Kursen der deutschen Bundesanleihen waren die ergriffenen Maßnahmen allerdings nur zum Teil eskomptiert. So fiel die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen von +0,24 % zum Jahresstart 2019 bis auf ein Rekordtief von -0,71 % im August 2019, um dann wieder bis zum Jahresende auf -0,25 % anzusteigen.

Die Suche nach ertragreicheren Alternativen kam insbesondere dem Aktienmarkt zugute. Trotz rückläufiger Gewinne bei den DAX-Unternehmen legte der deutsche Leitindex im vergangenen Jahr deutlich um 25,5 % zu und schloss mit 13.249 Punkten nahe seines Allzeithochs von Anfang 2018.

## Geschäftsverlauf

Anknüpfend an die wirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen war die Geschäftsentwicklung 2019 insgesamt, jedoch längst nicht in allen einzelnen Bereichen, zufriedenstellend. Dabei konnte die Beitragseinnahme über der Schwelle von 200 Mio. EUR gehalten und das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Vorjahres übertroffen werden.



Die Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft blieben leicht hinter den Erwartungen zurück, während sich das übernommene Geschäft in der Auslandsreisekrankenversicherung besser als geplant entwickelt.

Der Schadenverlauf war zu Beginn des Jahres von einem – ungeplanten – Großschaden in der Kautionsversicherung geprägt. Die Schadenentwicklung im zweiten Halbjahr entsprach in absoluten Zahlen den Erwartungen, die Schadenquoten hingegen entwickelten sich aufgrund ausbleibender Beitragssteigerungen negativ.

## Beitragseinnahmen

Die HanseMercur Reiseversicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2019 im selbst abgeschlossenen Geschäft ihr Beitragsvolumen halten. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft lag um 2,3 % leicht unter Vorjahresniveau. Die Beitragseinnahmen der Gesellschaft insgesamt verringerten sich marginal um 0,2 % auf 202,9 Mio. EUR (Vj. 203,3 Mio. EUR) und verharrten oberhalb der 200 Mio. EUR Marke.

# Lagebericht

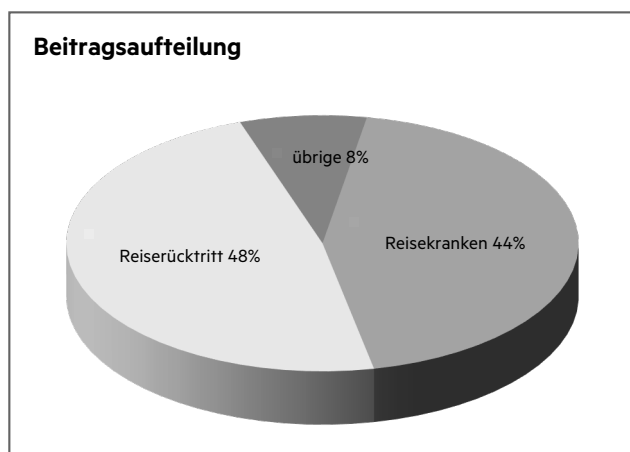
## Gebuchte Bruttobeiträge Gesamt

In TEUR	2019	2018	%
Nach Art der Sachversicherung	111.902	108.080	+ 3,5
Krankenversicherung	75.500	79.321	- 4,8
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>187.402</b>	<b>187.401</b>	<b>+ 0,0</b>
Übernommenes Geschäft	15.505	15.875	- 2,3
<b>Total</b>	<b>202.907</b>	<b>203.276</b>	<b>- 0,2</b>

Dabei konnte im selbst abgeschlossenen Geschäft der weitere Rückgang in der Sparte Reiserücktritt von 3,8 Mio. EUR (Vj. 4,7 Mio EUR) bedingt durch die geänderte Zeichnungspolitik durch Wachstum in den Sachsparten kompensiert werden. Der Anteil der Hauptsparte Reiserücktritt am Gesamtgeschäft verringerte sich dabei auf 48,4 % (Vj. 49,4 %).

Die gebuchten Beiträge in den übrigen Sparten (Reiseunfall, Reisegepäck, Reisehaftpflicht, Kfz-Kasko, Beistandsleistungen, Kautionsversicherung und übrige Vermögensschadenversicherung) erhöhten sich um 17,3 % auf 15,0 Mio. EUR (Vj. 12,8 Mio EUR).

Nach Sparten unterteilt zeigt sich folgender Beitragsmix:



## Schadenentwicklung/Versicherungsleistungen

Die Brutto-Schadenquote einschließlich der Schadenregulierungskosten für das gesamte Reiseversicherungsgeschäft erhöhte sich im Geschäftsjahr von 60,8 % auf 66,7 %. Die Geschäftsjahresschadenquote stieg um 6,3 %-Punkte auf 68,7 % (Vj. 62,4 %) an. Der Abwicklungsgewinn erhöhte sich gleichzeitig von 1,6 % im Vorjahr auf 1,9 %.

## Schadenquoten (brutto)

In %	2019	2018	+/-
Nach Art der Sachversicherung	64,9	54,0	+ 10,9
Krankenversicherung	70,3	70,5	- 0,2
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>67,1</b>	<b>61,0</b>	<b>+ 6,1</b>
Übernommenes Geschäft	62,3	58,3	+ 4,0
<b>Total</b>	<b>66,7</b>	<b>60,8</b>	<b>+ 5,9</b>

Dabei stieg die Schadenquote in der Sparte Reiserücktritt um 4,2 %-Punkte auf 63,3 %, während sich die Quote in der Sparte Reisekrankenversicherung um 0,2 %-Punkte auf 70,3 % verringerte. In den kleineren Sparten insgesamt stieg die Schadenquote insbesondere wegen eines Großschadens in der Kautionsversicherung von 16,1 % auf 75,1 %.

Insgesamt erhöhte sich die Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft deutlich von 61,0 % auf 67,1 %. Auch das übernommene Geschäft war 2019 wegen eines veränderten Spartenmix schadenträchtiger, was zu einem Anstieg der Bruttoschadenquote von 58,3 % auf 62,3 % führte.

## Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten von 72,2 Mio EUR auf 70,4 Mio EUR reduziert werden. Dabei sank die Provisionsquote von 29,6 % auf 28,7 % während die Betriebskostenquote von 6,5 % auf 7,1 % anstieg. Die gesamte Bruttokostenquote sank dadurch um 0,3 %-Punkte von 36,1 % auf 35,8 %.

## Kapitalanlagen und Vermögenserträge

Der Bestand an Kapitalanlagen verringerte sich im Berichtsjahr um 8,4 % von 124,5 Mio EUR auf 114,1 Mio EUR. Der Marktwert belief sich zum Jahresende auf 130,0 Mio EUR (Vj. 133,8 Mio EUR). Damit überstiegen die Zeitwerte der Kapitalanlagen die entsprechenden Buchwerte zum Stichtag um 15,9 Mio EUR (Vj. 9,3 Mio EUR).

### Kapitalanlagenverteilung direkter und indirekter Bestand

(bezogen auf die Marktwerte)	2019	2018	2017
<b>Zinstitel</b>			
darunter direkt	60,2 %	82,8 %	83,1 %
darunter indirekt	4,9 %	0,0 %	0,0 %
	<b>65,1 %</b>	<b>82,8 %</b>	<b>83,1 %</b>
<b>Aktien</b>			
darunter direkt	0,0 %	0,0 %	0,0 %
darunter indirekt	5,4 %	4,7 %	6,8 %
	<b>5,4 %</b>	<b>4,7 %</b>	<b>6,8 %</b>
<b>Immobilien</b>	<b>23,1 %</b>	<b>12,3 %</b>	<b>9,9 %</b>
<b>Beteiligungen</b>	<b>6,4 %</b>	<b>0,3 %</b>	<b>0,0 %</b>

Die Duration der im Direktbestand gehaltenen Zinstitel betrug 10,3 Jahre (Vj. 8,7 Jahre).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich von 3,8 Mio EUR im Vorjahr auf 3,9 Mio EUR im Geschäftsjahr. Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 3,2 % (Vj. 2,9 %).

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für die Kapitalanlagen, beliefen sich auf 5,9 Mio EUR (Vj. 4,1 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 5,0 % (Vj. 3,3 %) erzielt.

#### Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung belief sich auf -5,0 Mio EUR (Vj. 6,2 Mio EUR). Im Gegenzug entstand ein Rückversicherungsertrag von 4,4 Mio EUR (Vj. 2,3 Mio EUR Aufwand). Damit betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung -0,6 Mio EUR nach 3,9 Mio EUR im Vorjahr.

Aufgrund des Wegfalls der Voraussetzungen zur Bildung der Schwankungsrückstellung in einer Sparte sowie einem reduzierten Sollbetrag im übernommenen Geschäft ergab sich im Saldo eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 7,7 Mio EUR (Vj. 3,2 Mio EUR), so dass ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 7,1 Mio EUR (Vj. 7,1 Mio EUR) ausgewiesen werden konnte. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief

sich auf 5,6 Mio EUR (Vj. 3,7 Mio EUR). Neben dem wiederum guten Ergebnis der Kapitalanlagen von 5,9 Mio EUR (Vj. 4,1 Mio EUR) beläuft sich der Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen auf -0,3 Mio EUR (Vj. -0,4 Mio EUR).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 12,7 Mio EUR nach 10,8 Mio EUR im Vorjahr. Nach Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR und Abzug der Ertragsteuern in Höhe von 3,8 Mio. EUR verbleibt ein Jahresüberschuss von 10,4 Mio EUR (Vj. 7,3 Mio EUR). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 18,5 Mio EUR (Vj. 14,3 Mio EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 29,0 Mio EUR (Vj. 21,5 Mio EUR), wovon 5,0 Mio EUR (Vj. 3,0 Mio EUR) ausgeschüttet werden sollen.

### Ergänzende Angaben

#### Breites Leistungsangebot

Die HanseMercur Reiseversicherung AG bietet sowohl standardisierte als auch vertriebspartnerspezifische Versicherungsprodukte an. Im Geschäftsjahr wurden die Versicherungssparten Reiseunfall-, Reisegepäck-, Reisehaftpflicht-, Kfz-Haftpflicht-, Kfz-Kasko-, Reise-Rücktrittskosten-, Reise-Kranken und Notfall- sowie die Kautionsversicherung und die übrige Vermögensschadenversicherung angeboten.

#### Internationalisierung

Die HanseMercur Reiseversicherung AG ist als Spezialversicherer auf dem Markt der Touristik und langfristigen Auslandsreisen einer der größten Versicherer Deutschlands. Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren verstärkt international aufgestellt. Mit Ansprechpartnern vor Ort in diversen bedeutenden Ländern Kontinentaleuropas sowie in anderen Regionen innerhalb des EWR kann sie auch internationales Versicherungsgeschäft im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs und als Rückversicherer zeichnen.

#### Unsere Partner in der Rückversicherung

Im Geschäftsjahr 2019 bestanden Rückversicherungsverträge mit der AXIS Re SE, Dublin; DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln; General Reinsurance AG, Köln; Ingosstrakh Insurance Company, Moskau; Liberty Mutual Insurance Europe SE, Luxembourg; Lloyd's Insurance Company S.A., Brüssel; SCOR Rückversicherung Deutschland, Niederlassung der SCOR SE; Köln; Swiss Re Europe S.A. Niederlassung Deutschland, München und VIG Re zajišťovna, a.s., Prag.

# Lagebericht

Bei der Auswahl der Rückversicherungsunternehmen wurde ein besonderes Augenmerk auf die ausreichende Bonität gerichtet.

## **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die HanseMercur Versicherungsgruppe besteht aus neun Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMercur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMercur Krankenversicherung AG, die HanseMercur Lebensversicherung AG, die HanseMercur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMercur Reiseversicherung AG, die HanseMercur Speziale Krankenversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG. Die Advigon Versicherung AG hält wiederum 100 % der Aktien der HanseMercur International AG.

Darüber hinaus ist die HanseMercur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMercur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMercur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG und die HanseMercur Grundvermögen AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

## **Mitarbeiter**

Die HanseMercur Reiseversicherung AG beschäftigt keine Mitarbeiter und verfügt über keine eigene Vertriebsorganisation.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HanseMercur Versicherungsgruppe.

## **Verbandszugehörigkeit**

Die HanseMercur Reiseversicherung AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, des Vereins zur Förderung der Versicherungswissenschaft, Hamburg, des Verbands Internet Reisevertrieb, München, der Deutsche Zentrale für Tourismus e.V., Frankfurt, des Deutschen Reiseverband e.V., Berlin, sowie diverser kleinerer Tourismus- und Reiseverbände.

## **Risikoberichterstattung**

### **Risikomanagementsystem**

Die HanseMercur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Die HanseMercur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv und in der Zeit. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

Unternehmens- und Risikostrategie bilden die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMercur Gruppe. Die Risikostrategie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Gesellschaft bzw. Gruppe, bestehende und neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene.

Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird das Risikoprofil auf strategischer Ebene bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell im ORSA (Own Risk und Solvency Assessment) validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf). Die Risikosteuerung auf Einzelrisikoebene liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit an den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen des ORSA auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, dem sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Es werden Limits in Abhängigkeit der internen Mindestbedeckungsquote für die einzelnen Risikokategorien definiert, die – soweit angemessen – bis hin zu Einzelrisiken heruntergebrochen und mit Indikatoren und regelmäßig zu überwachenden Grenz- und/oder Schwellenwerten belegt werden. Jedem Risiko ist somit mindestens ein Indikator zugeordnet, der zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigt. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementsystems werden Risiken identifiziert, analysiert, bewertet sowie laufend gesteuert, überwacht und berichtet/dokumentiert.

Die Überwachung der Risikoexponierung und die Limitausschöpfung des Risikoprofils auf Gesamtrisikoebene erfolgt durch das Risikokomitee, dessen Teilnehmer sich aus dem Gesamtvorstand der Gesellschaft und der Gruppe sowie den Schlüsselfunktionen und den Führungskräften

besonders risikorelevanter Bereiche zusammensetzen. Das Risikokomitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Berichterstattungspflicht unter Solvency II zwei Berichte erstellt, die einerseits an die Öffentlichkeit (SFCR – Solvency and Financial Condition Report – Solvabilitäts- und Finanzbericht, jährlich) und andererseits an die Aufsicht (RSR – Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht, Zwei-Jahres-Turnus) adressiert sind.

Die Risikocontrollingfunktion überwacht und koordiniert auf übergeordneter Ebene die operativen Prozesse des Risikomanagements, befördert maßgeblich die Umsetzung des Risikomanagementsystems und unterstützt die gesamte Geschäftsleitung bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems. Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme und berichtet dem Vorstand hierüber. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der Hanse-Merkur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich bedeutend nachhaltig negativ auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

#### **Angemessene Kapitalausstattung**

Die Solvenz eines Versicherungsunternehmens wird durch die Analyse und Bewertung des individuellen Risikoprofils nachgewiesen. Dabei setzt sich das Risikoprofil aus unterschiedlichen Risikokategorien zusammen.

#### **Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität**

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für einen Kompositversicherer darin, den für die ausreichende Er-

# Lagebericht

füllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderlichen Kapitalerhalt sicher zu stellen. Die Erzielung eines ausreichenden Nettokapitalertrags ist nur in begrenztem Umfang für Zwecke der Versicherungstechnik erforderlich.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMercur Reiseversicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt.

Alle direkt gehaltenen Zinsträger hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

## Ratingstruktur

in Mio EUR	Buchwert	Zeitwert
AAA	18,00	20,84
AA	17,03	20,61
A	15,91	20,08
BBB	13,50	16,72
BB – C	0,00	0,00
ohne Rating	0,00	0,00
<b>Insgesamt</b>	<b>64,44</b>	<b>78,25</b>

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen.

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissionslandes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Die Emittentenstruktur aller direkt gehaltenen Zinsträger auf Basis der Nominalwerte stellt sich wie folgt dar:

## Besicherungsstruktur

in Mio EUR	Buchwert	Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	44,44	55,27
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	20,00	22,98
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,00	0,00
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	0,00	0,00
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	0,00	0,00
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	0,00	0,00
<b>Insgesamt</b>	<b>64,44</b>	<b>78,25</b>

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen wird sich auf die Kernländer der Eurozone konzentriert.

Zum Jahresende 2019 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 7,0 % des Buchwertes der Kapitalanlagen (Vj. 7,3 %).

## Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der EURO-ZONE

in Mio EUR	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	2,63	3,61
2. Italien	0,00	0,00
3. Irland	2,36	2,87
4. Griechenland	0,00	0,00
5. Spanien	3,01	3,97
<b>Insgesamt</b>	<b>8,00</b>	<b>10,45</b>

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungs-

ströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMercur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird der Kapitalanlagebestand regelmäßig verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt und die Auswirkungen auf die Auslastung des Risikokapitalbedarfs vom Risikobudget analysiert. Zum Bilanzstichtag lag die Auslastung vom Risikobudget bei der HanseMercur Reiseversicherung AG im Szenario Basisstress, der die zentrale Sensitivitätsanalyse darstellt, unter dem von der Gesellschaft festgesetzten Schwellenwert.

#### **Ausfallrisiken**

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

#### **Versicherungstechnische Risiken**

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerkes werden durch regelmäßige Bestands- und Schadenuntersuchungen minimiert. Dabei werden auch alle weiteren Rechnungsgrundlagen überprüft, eine angemessene Reservepolitik und eine ausreichende Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die konsequente Einhaltung der internen Annahmerichtlinien beeinflusst die Schadenentwicklung nachhaltig und minimiert das versicherungstechnische Risiko.

#### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens

von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Den Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen wird durch umfassende Kontrollsysteme entgegengewirkt.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMercur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operationellen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Informationssicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend Maßnahmen zur Sicherstellung und zur Verbesserung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zur Informationssicherheit durchgeführt. Die Maßnahmen betreffen die Gebäude-Infrastruktur und Energieversorgung, die Netzwerke, sämtliche zentralen IT-Komponenten, die Datenhaltung und -sicherung, den Einsatz von Schutzmechanismen für die Informationssicherheit (z.B. Firewalls, Intrusion Detection/Intrusion Protection Systeme, Virens Scanner, ...), die Anwendungsentwicklung sowie organisatorische Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit (z.B. Sensibilisierung der Mitarbeiter).

#### **Politische/Branchenspezifische Risiken**

Risiken aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben sich für ein Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen aufgrund möglicher Gesetzesänderungen hinsichtlich des Schadenersatzrechts und ähnlichen Veränderungen. Den Risiken wird durch Analyse der Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, beispielsweise in der Produktpolitik.

#### **Risikobeurteilung**

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden sowohl zum 31.12.2019 als auch in Prognosen der künftigen Unternehmensentwicklung erfüllt.

Insgesamt ergeben sich aus der Risikoanalyse keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der HanseMercur Reiseversicherung AG.

# Lagebericht

## Ausblick 2020/Chancen der zukünftigen Entwicklung

Grundsätzlich ist der Start in das Jahr verhalten verlaufen. Der Vertriebsklima-Index von Dr. Fried & Partner der stationären Reisebüros und des Online-Vertriebs lag im Januar 2020 zwar bei einem Wert von 107 und damit ca. 5,5 Punkte über dem Vergleichswert im Vorjahr, damit kontrastieren jedoch die Erhebungen gemäß „ta.ts Reisebürospiegel“, der von einem um 4% geringeren Auftragsbestand für das laufende Touristikjahr zu berichten weiß. Umfrageinstitute, z.B. der FUR, deuten ihre Ergebnisse dahingehend, dass sich das Reiseverhalten gegenüber 2019 nicht signifikant ändern wird.

Auch die Einschätzungen der UNWTO gehen zwar von einem weiteren Anstieg der weltweiten Reisetätigkeiten aus, erwarten jedoch eine gegenüber dem langfristigen Mittel eher unterproportionale Steigerung von 3-4 %. All diese Werte und Einschätzungen sind jedoch vor der verstärkten Ausbreitung des Corona-Virus entstanden. Auch wenn derzeit dessen Auswirkungen bei weitem noch nicht absehbar sind, dürften sich hieraus wesentliche Implikationen auf das weltweite Reiseverhalten ergeben.

Die HanseMercur Reiseversicherung AG ist als Spezialversicherer auf dem Markt der Touristik einer der größten Versicherer Deutschlands. Dieses Geschäft ist im Wesentlichen durch die Reiserücktrittskostenversicherung im Zusammenhang mit der Buchung einer oder mehrerer touristischer Leistungen geprägt. Ein weiteres Standbein der Gesellschaft ist das Reiseversicherungsgeschäft, das außerhalb der klassischen touristischen Vertriebswege generiert und im Wesentlichen von der Reisekrankenversicherung bestimmt wird.

Hamburg, den 17. Februar 2020

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Ganser



Mildner

Die in den letzten Jahren kontinuierlich vorangetriebene Positionierung als Qualitätsanbieter eröffnet der Gesellschaft Chancen, ihre Marktdurchdringung weiter zu erhöhen. Darauf aufbauende maßgeschneiderte Produkte für individuelle Zielgruppen runden das Erfolgskonzept ab. Dem Vertrieb bieten sich hierdurch Ansatzpunkte, sich – über die intensive Betreuung unserer Partnerschaften hinaus – positiv vom Wettbewerb abzugrenzen.

Dabei ist eine verstärkte Fokussierung auf benachbarte ausländische Märkte beabsichtigt, mittels derer das weitere Wachstum der Gesellschaft sichergestellt werden soll.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird von einem moderaten organischen Wachstum ausgegangen, das zu einem moderaten Anstieg des Geschäftsvolumens führen soll. Dabei wird von einer sinkenden Schadenquote und nahezu gleich bleibenden Kostenquoten ausgegangen. Es wird mit einem rückläufigen Kapitalanlageergebnis gerechnet. Hinsichtlich des Jahresüberschusses wird ein Ergebnis in etwa auf dem Niveau des Vorjahres angestrebt.

Beide Hauptgeschäftsfelder der HanseMercur Reiseversicherung AG sind jedoch von weiterhin lebhaften Reisetätigkeiten privater wie geschäftlicher Natur abhängig. Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Wachstumskurs der Gesellschaft durch die Ausbreitung des Corona-Virus und dessen Folgewirkungen einen spürbaren Dämpfer erhält.





# Bilanz

31. Dezember 2019

<b>Aktiva</b>		<b>Geschäftsjahr</b>	Vorjahr
<b>A. Kapitalanlagen</b>			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	270.564,96		270.564,96
2. Beteiligungen	8.004.752,69		0,00
	<u>8.275.317,65</u>		<u>270.564,96</u>
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.378.109,61		26.644.672,64
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.437.579,53		32.597.797,03
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	26.000.000,00		35.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>11.000.863,70</u>		<u>12.001.053,57</u>
	37.000.863,70		47.001.053,57
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>0,00</u>		<u>18.000.000,00</u>
	<u>105.816.552,84</u>		<u>124.243.523,24</u>
		<u>114.091.870,49</u>	<u>124.514.088,20</u>
<b>B. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	2.933.218,58		2.827.903,32
2. Versicherungsvermittler	4.265.472,48		6.234.649,52
davon:			
an verbundene Unternehmen: 0,00 (Vj. 142.113,06)			
	<u>7.198.691,06</u>		<u>9.062.552,84</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.222.401,39		2.395.882,25
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 (Vj. 11.842,00)			
III. Sonstige Forderungen	17.643.062,62		11.392.958,75
davon an verbundene Unternehmen: 13.498.626,33 (Vj. 8.026.696,91)			
		<u>29.064.155,07</u>	<u>22.851.393,84</u>
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		7.877.930,88	2.762.406,32
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.546.274,81		1.741.779,60
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>227.450,68</u>		<u>283.759,10</u>
		<u>1.773.725,49</u>	<u>2.025.538,70</u>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>152.807.681,93</b>	<b>152.153.427,06</b>

<b>Passiva</b>		<b>Geschäftsjahr</b>	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	28.500.000,00		28.500.000,00
II. Kapitalrücklage	2.200.000,00		2.200.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	720.000,00		720.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	<u>2.251.000,00</u>		<u>2.251.000,00</u>
	2.971.000,00		2.971.000,00
IV Bilanzgewinn	28.962.000,00		21.535.000,00
davon Gewinnvortrag: 18.535.000,00 (Vj. 14.275.000,00)			
		<u>62.633.000,00</u>	<u>55.206.000,00</u>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	42.136.328,38		36.246.691,05
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>226.347,09</u>		<u>243.595,44</u>
	41.909.981,29		36.003.095,61
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	27.590.994,94		28.436.161,36
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>2.154.649,00</u>		<u>955.087,00</u>
	25.436.345,94		27.481.074,36
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	77.000,00		61.000,00
IV Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	<u>18.801.944,00</u>		<u>26.474.293,00</u>
		<u>86.225.271,23</u>	<u>90.019.462,97</u>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>			
I. Steuerrückstellungen	129.056,61		2.810.192,82
II. Sonstige Rückstellungen	<u>176.900,00</u>		<u>173.850,00</u>
		<u>305.956,61</u>	<u>2.984.042,82</u>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	978.327,19		843.713,07
2. Versicherungsvermittlern	342.245,56		<u>571.188,69</u>
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 610,70 (Vj. 0,00)			
	1.320.572,75		1.414.901,76
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	575.245,05		180.855,51
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 429.822,00 (Vj. 0,00)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.747.636,29		2.348.130,09
davon:			
aus Steuern: 1.670.254,97 (Vj. 1.727.434,93)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 27.345,81 (Vj. 295,30)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 (Vj. 448.166,47)			
		<u>3.643.454,09</u>	<u>3.943.887,36</u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	33,91
<b>Summe Passiva</b>		<b>152.807.681,93</b>	<b>152.153.427,06</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2019

		Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	202.907.168,01		203.275.647,57
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 5.705.575,09		- 4.613.178,86
	197.201.592,92		198.662.468,71
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 5.889.637,33		- 3.138.078,16
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 17.248,35		55.837,03
	- 5.906.885,68		- 3.082.241,13
		191.294.707,24	195.580.227,58
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			
		39.112,41	38.122,23
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 132.331.288,07		- 121.678.276,26
bb) Anteil der Rückversicherer	7.864.162,07		1.768.937,94
	- 124.467.126,00		- 119.909.338,32
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	845.166,42		- 49.608,19
bb) Anteil der Rückversicherer	1.199.562,00		- 621.412,00
	2.044.728,42		- 671.020,19
		- 122.422.397,58	- 120.580.358,51
<b>4. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			
		- 95.009,03	- 59.704,75
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 70.438.215,05		- 72.199.405,17
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.022.468,00		1.128.063,00
		- 69.415.747,05	- 71.071.342,17
<b>6. Zwischensumme</b>			
		- 599.334,01	3.906.944,38
<b>7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			
		7.672.349,00	3.232.425,00
<b>8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			
		<b>7.073.014,99</b>	<b>7.139.369,38</b>

		Geschäftsjahr	Vorjahr
Übertrag versicherungstechnisches Ergebnis		7.073.014,99	7.139.369,38
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
a) Erträge aus Beteiligungen	43.594,80		0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.881.463,61		3.836.137,92
c) Erträge aus Zuschreibungen	820.907,54		35.256,48
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.358.654,43</u>		<u>1.993.384,14</u>
	6.104.620,38		5.864.778,54
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 158.683,46		- 291.831,69
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,00		- 1.381.837,50
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>- 25.721,50</u>		<u>- 118.865,50</u>
	- 184.404,96		- 1.792.534,69
		5.920.215,42	4.072.243,85
<b>3. Sonstige Erträge</b>	300.167,22		675.383,61
<b>4. Sonstige Aufwendungen</b>	- 641.920,88		- 1.056.635,93
		- 341.753,66	- 381.252,32
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>12.651.476,75</b>	10.830.360,91
<b>6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	- 3.795.420,14		- 3.570.360,91
<b>7. Sonstige Steuern</b>	<u>1.570.943,39</u>		<u>0,00</u>
		- 2.224.476,75	- 3.570.360,91
<b>8. Jahresüberschuss</b>		<b>10.427.000,00</b>	7.260.000,00
<b>9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		18.535.000,00	14.275.000,00
<b>10. Bilanzgewinn</b>		<b>28.962.000,00</b>	21.535.000,00

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

# Anhang

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

### Aktiva

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten **Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen und wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) erfolgt eine Abschreibung der Wertpapiere bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Die in den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren enthaltenen Agien und Disagien werden über die Laufzeit ergebniswirksam aufgelöst.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die **Namenschuldverschreibungen** wurden zum Nennwert bilanziert. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Zinsverrechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden nach § 341c HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert bilanziert.

Der Ausweis der **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** erfolgte mit dem Nennwert, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigung wurde für jeden Versicherungszweig einzeln unter Berücksichtigung von Beitragsübertragsanteilen, technischen Storni und Rückversicherungsanteilen auf Basis von Vergangenheitserfahrungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden jeweils mit dem Nennwert bilanziert.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

**Aktive latente Steuern** werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Alle **übrigen Aktiva** wurden zu Nennwerten angesetzt.

## Passiva

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden zeitanteilig für jeden Versicherungsvertrag einzeln errechnet. Dabei wurden anteilig 85 % der Provisionen und sonstigen Vergütungen der Vertreter als nicht übertragungsfähige Teile von den Beitragsüberträgen gekürzt. Bei den Anteilen der Rückversicherer wurden entsprechend 92,5 % der Provisionen gekürzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet. Sie deckt die Entschädigung für Geschäfts- und Vorjahresschäden für Versicherungsfälle, die bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt eingetreten und bekannt geworden sind. Für Versicherungsfälle, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung gebildet. Diese bemisst sich nach den Erfahrungssätzen der Vergangenheit unter Berücksichtigung von Trends. Regressforderungen wurden bei der Schadenreserve gekürzt. Die Bewertung der Schadenregulierungskosten erfolgt nach dem Pauschalverfahren gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Für die Auslandsreise-Krankenversicherung wurde das Berechnungsverfahren gegenüber dem Vorjahr geändert. Basis für die Berechnung ist der durchschnittliche Schadennachlauf der vorangegangenen drei Geschäftsjahre. Darüber hinaus erfolgte eine Adjustierung um die in einem Backtestingverfahren ermittelten durchschnittlichen Abwicklungsergebnisse. Aus der Änderung des Berechnungsverfahrens resultierte eine um 0,8 Mio EUR niedrigere Rückstellung.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurden auf Basis der Daten der Vorversicherer ermittelt. Bei zwei Vorversicherern erfolgte aufgrund des sinkenden Geschäftsvolumens bzw. aufgrund hoher Abwicklungsgewinne in den letzten Jahren eine pauschale Verringerung des rechnerisch ermittelten Werts der Schadenrückstellung um insgesamt 0,2 Mio EUR.

Die Rückversicherungsanteile für das abgegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung** wurde gemäß den zugrunde liegenden Vereinbarungen gebildet. Der Wertansatz orientiert sich am voraussichtlich erwarteten Bedarf.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341h HGB, § 29 RechVersV i. V. m. der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet. Die Auflösung der Schwankungsrückstellung für die Reiserücktrittskostenversicherung wird gemäß Abschnitt I Nr. 7 Abs. 1 Satz 2 der Anlage zu § 29 RechVersV auf die Geschäftsjahre 2017 bis 2021 gleichmäßig verteilt.

Die Wertansätze der **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** orientieren sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die ausgewiesenen **Verbindlichkeiten und übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

# Anhang

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

### **Währungsumrechnung**

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Vermögensgegenstände/Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

### **Zeitwertermittlung**

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis der Zeitwerte der von der Gesellschaft gehaltenen Immobilien, nach dem Substanzwertverfahren, den Net Asset Values oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen oder zum Rücknahmepreis bewertet. Bei Spezialfonds wurde der Rücknahmewert als Zeitwert angesetzt.

Der Zeitwert nicht börsennotierter festverzinslicher Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde mittels Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung risikoadäquater Zinsstrukturkurven zzgl. Spreadaufschlag ermittelt. Die verwendeten Spreads wurden anhand von Vergleichspapieren gleicher Bonität, Region und Sicherheitsstruktur ermittelt. Die Darlehen an Immobilienprojektgesellschaften wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der kurzen Laufzeit und mangelnder Fungibilität wird kein Zeitwert ermittelt. Abschreibungen werden nur bei verminderter Bonität des jeweiligen Darlehensnehmers vorgenommen. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden mit Ihrem voraussichtlich dauerhaften Wert angesetzt, einem Wert zwischen den Anschaffungskosten und dem Börsenkurswert am Abschlussstichtag.

Die übrigen Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.





# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A. I. und II. im Geschäftsjahr 2019

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	270.564,96	0,00
2. Beteiligungen	0,00	8.004.752,69
<b>Summe A. I.</b>	<b>270.564,96</b>	<b>8.004.752,69</b>
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.644.672,64	16.223.435,93
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.597.797,03	8.128.095,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	35.000.000,00	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.001.053,57	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	18.000.000,00	25.000.000,00
<b>Summe A. II.</b>	<b>124.243.523,24</b>	<b>49.351.530,93</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>124.514.088,20</b>	<b>57.356.283,62</b>

Die Abgänge bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen mit 189,87 EUR die Amortisation von Agien.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	270.564,96
0,00	0,00	0,00	0,00	8.004.752,69
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>8.275.317,65</b>
0,00	2.001.400,00	511.401,04	0,00	41.378.109,61
0,00	13.597.819,00	309.506,50	0,00	27.437.579,53
0,00	9.000.000,00	0,00	0,00	26.000.000,00
0,00	1.000.189,87	0,00	0,00	11.000.863,70
0,00	43.000.000,00	0,00	0,00	0,00
<b>0,00</b>	<b>68.599.408,87</b>	<b>820.907,54</b>	<b>0,00</b>	<b>105.816.552,84</b>
<b>0,00</b>	<b>68.599.408,87</b>	<b>820.907,54</b>	<b>0,00</b>	<b>114.091.870,49</b>

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### A. Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2019 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Bewertungsreserven EUR
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	270.564,96	270.564,96	0,00
2. Beteiligungen	8.004.752,69	8.113.997,06	109.244,37
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.378.109,61	43.362.974,11	1.984.864,50
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.437.579,53	34.325.609,00	6.888.029,47
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	26.000.000,00	30.360.342,66	4.360.342,66
b) Schuldscheinforderungen	11.000.863,70	13.568.612,65	2.567.748,95
<b>Insgesamt</b>	<b>114.091.870,49</b>	<b>130.002.100,44</b>	<b>15.910.229,95</b>
davon: Anlagevermögen	102.374.817,19	116.325.389,80	13.950.572,61
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	88.091.870,49	99.641.757,78	11.549.887,29

In den Bewertungsreserven sind insgesamt Stille Lasten in Höhe von 0,00 EUR enthalten.

#### A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Anteil am Kapital 31.12.2019 in %	Eigenkapital 31.12.2018 EUR	Ergebnis 2018 EUR
EXPAT Services GmbH, Hamburg *)	100,00	342.955,82	-7.604,35
HanseMercur Insurance Consultancy GmbH, Hamburg	100,00	127.330,77	51.381,06

\*) Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis sind vom 31.12.2017

Es bestehen 3 weitere Beteiligungen an 2 Luxemburger Immobilien-RAIF in Höhe von insgesamt 6.582.564,34 EUR, sowie an einem Luxemburger Private Debt-RAIF in Höhe von 1.422.188,35 EUR. Hieraus wurden Erträge in Höhe von 43.594,80 EUR erzielt. Es bestehen noch Abnahmeverpflichtungen in Höhe von insgesamt 7.017.435,66 EUR.

## A. II. Sonstige Kapitalanlagen – Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem Zeitwert ausgewiesen werden

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Finanzinstrumenten, die über ihrem Zeitwert ausgewiesen werden, sind nicht zu machen, da die Gesellschaft nach Bewertung keine Buchwerte über den Zeitwerten hält. Aufgrund dessen wurden auch keine Abschreibungen unterlassen.

### A.II. Sonstige Kapitalanlagen – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Angaben gemäß § 285 Nr. 19 und Nr. 20 HGB	Geschäftsjahr In TEUR	Vorjahr In TEUR
<b>Vorkäufe und strukturierte Produkte</b>		
<b>kündbare Anleihen</b>		
Bestand per 31.12.	15.000	18.000
erworbene Anleihen	0	5.000
verkauftes Volumen	0	1.000
gekündigtes Volumen	3.000	1.000
nicht gekündigtes Volumen	0	0

#### A.II.1. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB	Buchwert 31.12.2019 EUR	Zeitwert 31.12.2019 EUR	Bewertungsreserven 31.12.2019 EUR	Ausschüttungen 31.12.2019 EUR
<b>Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit dem Anlageschwerpunkt:</b>				
Renten	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktien	7.705.088,15	7.705.088,15	0,00	186.598,95
Mischfonds	0,00	0,00	0,00	0,00
Immobilien	10.217.403,30	11.743.500,64	1.526.097,34	336.711,00
<b>Insgesamt</b>	<b>17.922.491,45</b>	<b>19.448.588,79</b>	<b>1.526.097,34</b>	<b>523.309,95</b>

Die Anteile an Wertpapiersondervermögen können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlagegesellschaft zurückgegeben werden. Für Anteile an Immobiliensondervermögen ist eine Rückgabe im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der verfügbaren Liquidität (§§ 253 ff. KAGB) möglich.

#### A.II.3. Sonstige Ausleihungen

Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,00 EUR.

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### **D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Das Agio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 227.450,68 EUR (Vj. 283.759,10 EUR).

### **Aktive latente Steuern**

Zum 31. Dezember 2019 errechnen sich saldiert künftige Steuerentlastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz im Bereich der Kapitalanlagen und der Schadenrückstellungen resultieren.

Grundlage der Ermittlung der latenten Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 1.829.146,57 EUR (Vj. 3.719.330,74 EUR), die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 1.778.380,29 EUR (Vj. 1.494.622,16 EUR) verrechnet, einen Gesamtsaldo von 50.766,28 EUR ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern von 532.155,49 EUR (Vj. 482.464,03 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 49.691,46 EUR) mit aktiven latenten Steuern von 569.793,92 EUR (Vj. 1.180.341,22 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr -610.547,30 EUR) verrechnet. Bei der Bewertung latenter Steuern wurden die Folgewirkungen aus § 8b KStG und § 20 InvStG berücksichtigt.

Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB), auf den Ansatz eines Aktivüberhangs latenter Steuern zu verzichten, erfolgt kein Ausweis in der Bilanz.

## Passiva

### A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 28.500.000,00 EUR ist in 285.000 Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Die auf den Namen lautenden Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Alleinaktionärin ist die HanseMercur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMercur Holding AG werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.

### B. II. 1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – Bruttobetrag

Die vom Bruttobetrag der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen betragen 387.761,18 EUR (Vj. 402.699,61 EUR).

### B. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>Erfolgsunabhängige</b>		
Stand am 1.1.	61.000,00	56.000,00
Entnahme zur Barausschüttung	61.000,00	54.704,75
Auflösung	0,00	1.295,25
Zuführung	77.000,00	61.000,00
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>77.000,00</b>	<b>61.000,00</b>

### C. II. Andere Rückstellungen – Sonstige

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aufsichtsratsvergütungen	86.400,00	87.350,00
Jahresabschlusskosten	59.000,00	55.000,00
Bonifikationen	31.500,00	31.500,00
<b>Insgesamt</b>	<b>176.900,00</b>	<b>173.850,00</b>

### E. Rechnungsabgrenzungsposten

Das Disagio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 0,00 EUR (Vj. 33,91 EUR).

# Anhang

## Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die folgenden Angaben für das Vorjahr zur Anzahl der Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden bezüglich der Anzahl der fremdverwalteten Verträge korrigiert.

	<b>Geschäftsjahr EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
gebuchte Bruttobeiträge	187.402.069,87	187.400.800,19
verdiente Bruttobeiträge	181.943.141,02	184.097.108,05
verdiente Nettobeiträge	176.613.995,58	179.774.258,22
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	122.090.059,53	112.371.075,88
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	64.708.740,28	64.624.247,18
Rückversicherungssaldo	- 4.577.110,63	2.106.150,89
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.121.662,81	8.201.740,75
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	80.545.589,10	79.969.040,86
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	26.515.356,05	26.918.966,66
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	16.856.254,00	21.351.024,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.232.616	1.150.938
<b>übernommenes Versicherungsgeschäft</b>		
gebuchte Bruttobeiträge	15.505.098,14	15.874.847,38
verdiente Bruttobeiträge	15.074.389,66	16.040.461,36
verdiente Nettobeiträge	14.680.711,66	15.805.969,36
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	9.396.062,12	9.356.808,57
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.729.474,77	7.575.157,99
Rückversicherungssaldo	213.742,00	175.602,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.951.352,18	- 1.062.371,37
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	8.060.678,22	11.249.104,55
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.075.638,89	1.517.194,70
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.945.690,00	5.123.269,00
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>		
gebuchte Bruttobeiträge	202.907.168,01	203.275.647,57
verdiente Bruttobeiträge	197.017.530,68	200.137.569,41
verdiente Nettobeiträge	191.294.707,24	195.580.227,58
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	131.486.121,65	121.727.884,45
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	70.438.215,05	72.199.405,17
Rückversicherungssaldo	- 4.363.368,63	2.281.752,89
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	7.073.014,99	7.139.369,38
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	88.606.267,32	91.218.145,41
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	27.590.994,94	28.436.161,36
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	18.801.944,00	26.474.293,00



**Angaben zu den drei größten betriebenen Versicherungszweigen  
des selbst abgeschlossenen Geschäfts**

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>Reise-Rücktrittskostenversicherung</b>		
gebuchte Bruttobeiträge	96.868.433,91	95.264.638,15
verdiente Bruttobeiträge	92.909.979,70	93.230.080,96
verdiente Nettobeiträge	92.909.979,70	93.230.080,96
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	58.792.193,17	55.133.707,32
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	39.562.183,63	39.341.920,72
Rückversicherungssaldo	0,00	0,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 421.894,10	3.776.955,92
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	37.691.356,36	37.305.505,21
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	10.473.181,58	9.023.281,64
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	10.045.008,00	15.067.511,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	177.130	136.784
<b>Auslandsreise-Krankenversicherung</b>		
gebuchte Bruttobeiträge	75.499.765,96	79.320.630,40
verdiente Bruttobeiträge	74.104.126,88	78.339.091,20
verdiente Nettobeiträge	71.973.633,88	76.561.572,20
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	52.087.402,91	55.225.316,91
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18.969.124,01	19.677.660,37
Rückversicherungssaldo	- 1.029.525,00	867.721,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.982.565,93	2.508.826,57
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	32.417.580,13	33.700.266,05
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14.276.687,00	16.971.012,00
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,00	0,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.086.001	1.028.715
<b>Kautionsversicherung</b>		
gebuchte Bruttobeiträge	3.872.783,73	2.885.482,64
verdiente Bruttobeiträge	3.872.783,73	2.885.482,64
verdiente Nettobeiträge	2.294.531,64	1.937.895,78
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	7.058.268,48	- 25.346,41
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.509.281,52	1.125.119,65
Rückversicherungssaldo	- 3.830.845,98	955.195,92
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 1.000.610,29	- 774.306,52
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	5.641.636,98	5.293.445,23
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 74.411,02	- 285.912,77
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	5.716.048,00	5.579.358,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.358	1.380

# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### **I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge**

Von den gebuchten Bruttobeiträgen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Höhe von insgesamt 187.402.069,87 EUR (Vj. 187.400.800,19 EUR) entfallen 173.856.198,70 EUR (Vj. 174.925.537,08 EUR) auf das Inland und 13.545.871,17 EUR (Vj. 12.475.263,11 EUR) auf die übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft sowie anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum.

### **I. 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 3.810.237,20 EUR (Vj. 3.242.433,89 EUR) brutto bzw. 3.735.555,71 EUR (Vj. 3.051.608,83 EUR) f. e. R. Hier- von entfällt ein Gewinn von 3.296.000,68 EUR (Vj. 3.099.187,18 EUR) brutto bzw. 3.041.383,19 EUR (Vj. 2.849.472,12 EUR) f. e. R. auf das selbst abgeschlossene Geschäft und ein Gewinn von 514.236,52 EUR (Vj. 143.246,71 EUR) brutto bzw. 694.172,52 EUR (Vj. 202.136,71 EUR) f.e. R. auf das übernommene Geschäft.

### **I. 5. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Abschlussaufwendungen betragen 66.568.730,57 EUR (Vj. 68.536.181,70 EUR) und die Verwaltungsaufwendungen 3.869.484,48 EUR (Vj. 3.663.223,47 EUR). In den Abschlussaufwendungen sind mit 5.729.474,77 EUR (Vj. 7.575.157,99 EUR) gezahlte Rückversicherungsprovisionen enthalten.

### **II.1.c) / II.2.b) Zu-/Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

Auf Finanzanlagen des Anlagevermögens wurden Zuschreibungen von 820.907,54 EUR (Vj. 35.256,48 EUR) sowie außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 0,00 EUR (Vj. 1.381.837,50 EUR) vorgenommen.

### **II. 3. Sonstige Erträge**

Die sonstigen Erträge betreffen mit 88.283,97 EUR (Vj. 248.602,15 EUR) Erträge aus der Währungsumrechnung.

### **II. 4. Sonstige Aufwendungen**

Die sonstigen Aufwendungen betreffen mit 25.481,18 EUR (Vj. 90.002,79 EUR) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit 63.966,56 EUR (Vj. 220.702,98 EUR) Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Forderungen an Versicherungsvermittler.

### **II. 6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag entfällt mit 3.814.532,04 EUR (Vj. 3.600.798,66 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit -19.111,90 EUR (Vj. -30.437,75 EUR) auf Vorjahre.

### **II. 7. Sonstige Steuern**

Die Sonstigen Steuern betreffen mit einem Ertrag von 1.570.943,39 EUR (Vj. 0,00 EUR) Versicherungsteuern für Vorjahre.

## **Firma**

Sitz der HanseMercur Reiseversicherung AG ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 19768 eingetragen.

## **Konzernzugehörigkeit**

Zum 31. Dezember 2019 werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, ein Konzernabschluss und -lagebericht erstellt, in den die HanseMercur Reiseversicherung AG, Hamburg, einbezogen wird. Der Konzernabschluss und -lagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort offen gelegt. Diese haben befreiende Wirkung für die eigene Konzernrechnungslegungspflicht der HanseMercur Reiseversicherung AG, Hamburg.

## **Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	<b>Geschäftsjahr EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	0,00	0,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	88.786,92	96.804,55
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>88.786,92</b>	<b>96.804,55</b>

## **Organe/Organbezüge**

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf Seite 2 des Geschäftsberichts.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 75.000,00 EUR. Die Mitglieder des Vorstands erhalten keine Bezüge.

## **Beschäftigte**

Das Unternehmen beschäftigt keine Mitarbeiter. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung von den Mitarbeitern der HanseMercur Krankenversicherung AG ausgeführt.

## **Verbindlichkeiten**

Es bestehen weder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind.

## **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Gesellschaft hat im Wege des Schuldbeitritts die Pensionsverpflichtungen an die HanseMercur Holding AG übertragen. Die Eventualverbindlichkeit aus dem Erfüllungsbetrag beträgt zum Jahresende 1.759.066,00 EUR (Vj. 1.716.232,00 EUR), da an der Bonität der HanseMercur Holding AG keine Zweifel bestehen.

## **Abschlussprüferhonorar**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg.

# Anhang

## Sonstige Angaben

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine gemäß § 285 Nr. 33 HGB berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>28.962.000,00</b>	<b>21.535.000,00</b>
Ausschüttung einer Dividende	5.000.000,00	3.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	23.962.000,00	18.535.000,00

Hamburg, den 17. Februar 2020

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Ganser



Mildner

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

**An die HanseMerkur Reiseversicherung AG, Hamburg**

## **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der HanseMerkur Reiseversicherung AG, Hamburg, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HanseMerkur Reiseversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## **Bewertung der Sonstigen Ausleihungen**

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in den Abschnitten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden sowie Erläuterungen zur Bilanz. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität enthalten.

## **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Im Jahresabschluss der HanseMerkur Reiseversicherung AG zum 31. Dezember 2019 werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von EUR 37 Mio ausgewiesen, die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen und für die keine notierten Marktpreise vorliegen. Die Sonstigen Ausleihungen machen damit 24 % der Bilanzsumme aus und haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Fall des § 341 c HGB mit dem Nennbetrag bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtlich dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex, wenn es sich nicht um „Plain-Vanilla-Produkte“ handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), da hier in vielen Fällen keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen.

## **UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG**

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Zu- und Abgänge der Sonstigen Ausleihungen geprüft und dabei einen Schwerpunkt auf die gepflegten Stammdaten gelegt. Dies umfasste Kontroll- und Einzelfallprüfungen betreffend der Parameter Endfälligkeit, Kaufpreis, Nominalwert, Kupon sowie die korrekte bilanzielle Zuordnung zur entsprechenden Bilanzposition, Emittent und Herkunftsland.
- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben unterjährig eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit der Sonstigen Ausleihungen der HanseMerkur Gruppe gezogen, für die wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten eine eigene Bewertung vorgenommen haben. Dabei wurden auf Basis der bewertungsrelevanten Kriterien entsprechende am Markt beobachtbare Parameter anhand von vergleichbaren Instrumenten für die Bewertung ermittelt und auf dieser Basis eine Bewertung vorgenommen und mit dem Ergebnis der Gesellschaft verglichen, um Prüfungssicherheit bezüglich der Bewertungsverfahren sowie den einzelnen Ergebnissen der Berechnungen zu erhalten.

- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen der Gesellschaft erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Außerdem haben wir die Bewertung anhand der Veränderung der stillen Reserven im Zeitablauf und in der Spreadveränderung plausibilisiert.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Ausleihungen haben wir in den so identifizierten Fällen nachvollzogen, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

#### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

#### **Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Reise-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle**

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Versicherungstechnische Risiken enthalten.

#### DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 27 Mio. Dies entspricht rund 17 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 S. 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellung für am Bilanzstichtag bereits bekannte Versicherungsfälle wird nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall entsprechend der Aktenlage geschätzt. Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind.

# Bestätigungsvermerk

## des unabhängigen Abschlussprüfers

### UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns ein Verständnis vom Prozess zur Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenprozess) verschafft.
- Dabei haben wir die Abläufe und implementierten Kontrollen, insbesondere das Limitsystem und das Vier-Augen-Prinzip, die Schadenbearbeitung gewürdigt sowie die laufende Anpassung der Reservierung im Rahmen der Sachverhaltsprüfung sowie die Kontrollen im Fall der Schadenzahlung angesehen und in Stichproben geprüft.
- Auf Basis der Jahresabschlussunterlagen haben wir Kennzahlen zur Schadenentwicklung gebildet und uns einen Überblick über die Geschäftsentwicklung verschafft.
- Anhand einer Auswahl haben wir die Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage nachvollzogen.
- Wir haben aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise nicht ausreichend vorsichtiger Rückstellungsbildung analysiert.
- Abschließend haben wir die korrekte Übernahme der ermittelten Werte in den Jahresabschluss sowie die Korrektheit der Angaben im Anhang geprüft.

### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

### Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.



### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit, zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 17 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

**Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 11. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der HanseMercur Reiseversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Wir haben im steuerlichen Bereich unterstützt, insbesondere bei der Erstellung der Steuererklärungen. Daneben haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene und des Abhängigkeitsberichts sowie vereinbarte Untersuchungshandlungen im Hinblick auf eine Bescheinigung für eine ausländische Aufsichtsbehörde durchgeführt.

**Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hamburg, den 16. März 2020

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Lilje  
Wirtschaftsprüfer

